

La Vela Puerca in der «Selig»-Tanzbar

Chur. – Morgen Freitag, 29. Mai, findet um 22 Uhr in der «Selig»-Tanzbar in Chur ein Live-Konzert der uruguayischen Band La Vela Puerca statt. Es handelt sich dabei um den einzigen diesjährigen Live-Auftritt der heissblütigen Latin-Ska-Band in der Schweiz. In Uruguay und Argentinien füllen La Vela Puerca ganze Stadien. La Vela Puerca ist aber auch in Europa zum Inbegriff des rasanten südamerikanischen Ska geworden. (so)

Vorverkauf: JBN/Selig, Welschdörfli 19, Chur; Toms Beer Box, Untere Gasse 11, Chur; Schall und Rauch, Welschdörfli 9-11, Chur; Restaurant Frohsinn, Gürtelstrasse 43, Chur.

Verein «Bock uf Rock» wird getauft

Chur. – Am Samstag, 30. Mai, um 20 Uhr wird im «Palazzo Südostschweiz» in Chur der vom Bündner Musiker Chris Bluemont im April gegründete Non-Profit-Verein «Bock uf Rock» offiziell getauft. Eröffnet wird der Abend von den Nostalgic Jukebox Stalkers aus Sargans. Mit von der Partie sind auch die Softrockler von Gifted aus Chur, die Kultband Senceless aus dem Domleschg und Freeze. Den Höhepunkt des Abends bilden laut einer Medienmitteilung die Unterwaser Rockpoeten von Virus of the Cactus. (so)

Bilderausstellung im «Bistro» Ilanz

Ilanz. – Am Sonntag, 31. Mai, findet im «Bistro» in Ilanz zwischen 18 und 19 Uhr die Vernissage zur Bilderausstellung von Sandro Miguel de Jesus Duque statt. Aus diesem Anlass hält der «Bistro»-Gastgeber Christoph Chappatte gemäss einer Mitteilung für die Gäste einen Apéro bereit. De Jesus Duques Werke werden während des ganzen Monats Juni im «Bistro» zu sehen sein. Im Zentrum des Ilanzer Exponats steht gemäss einer Mitteilung bodenständige lebendige Kunst – etwa ein feingliedriges Aquarell als Abbild der Stadt Ilanz. (so)

Die Bündner Holzbauten können sich sehen lassen

Arbeiten aus Bündner Architektur- und Bauingenieurbüros stehen derzeit besonders hoch im Kurs. Dies zeigte sich am Dienstag in Landquart bei der Verleihung des Schweizer Holzpreises Prix Lignum.

Von Daniel Walser

Landquart. – Der Schweizer Holzpreis versucht das Bauen in Holz zu fördern und zeichnet den «besonders hochwertigen und zukunftsweisenden Einsatz von Holz in Bauwerken, im Innenausbau, bei Möbeln und künstlerischen Arbeiten aus». Hierbei konzentriert sich die Jury auf «interessante, innovative, originelle und zukunftsweisende Auseinandersetzungen mit Holz».

Erstmals fand in diesem Jahr die Verleihung des Holzpreises gesamtschweizerisch statt. In je fünf Schweizer Regionen wurden am Dienstag gleichzeitig Projekte juriiert und ausgestellt. So auch in Landquart für die Region Ost (Graubünden, St. Gallen, Thurgau, Glarus sowie Appenzel Inner- und Ausserrhoden).

Erfolgreiche Bündner Büros

Ausgezeichnet wurden am Dienstag auch verschiedene Arbeiten aus Graubünden. Der Bonaduzer Bauingenieur und unterdessen auch als Architekt tätige Walter Bieler erhielt sowohl für das katholische Pfarrzentrum in Bonaduz als auch für die Markthalle im st.-gallischen Wattwil (2005), die er zusammen mit Wickli und Partner entworfen hatte, je eine Auszeichnung. Das Churer Bauingenieurbüro Konzett Bronzini Gartmann wurde für ein Sommerhaus in Raperswil (2007) und ein Milchviehstall in Hüttwil im Kanton Thurgau (2005), welcher in gemeinsamer Arbeit mit den Architekten Astrid Stauffer und Thomas Hasler entstanden ist, mit zwei Auszeichnungen bedacht worden.

Der Hauptpreis der Region Ost ging indes nach St. Gallen. Genauer gesagt an den Gemeindegarten in Flawil (2008)



Ausgezeichnete Bündner Architektur: Die «Casa Mathis» in Trin ist beim diesjährigen Schweizer Holzpreis ausgezeichnet worden.

der Architekten-Arbeitsgemeinschaft Matthias Bischoff und Samuel Blatter. Der Bau ist vollkommen aus Fichte konstruiert und verströmt, trotz komplexer Rahmenbedingungen, eine selbstverständlich wirkende Eleganz.

Auch junge Architekten waren bei der Holzpreisverleihung erfolgreich. So zum Beispiel der in Trin beheimatete Norbert Mathis, der für sein Wohnhaus mit Atelier (2008) und für einen Arvenküchen-Einbau in Parpan (2007) mit zwei Preisen ausgezeichnet wurde. Sein eigenes Wohnhaus in Trin ist ein gutes Beispiel dafür, wie ein zeitgenössischer Holzbau intelligent mit den Themen Energie und Nachhaltigkeit zu einer anspruchsvollen Architektur verbunden werden kann. Das Bauwerk ist aus grossformatigen Kreuzlagenholz-Platten konstruiert worden. Die einzelnen Plat-

ten werden mit dem Boden fest verschraubt und bilden einen starren Baukörper. Das Holz ist innen sichtbar belassen, aussen durch eine Schicht aus angebrannten und anschließend gebürsteten Latten geschützt worden. Der für Sonnenkollektoren optimale Anstellwinkel gibt dem Dach die Dachneigung vor.

Zeitgenössisches Bauen

In den letzten 15 Jahren hat das Bauen in Holz eine erstaunliche Entwicklung durchlaufen. Die einstmals eher am Rande der Aufmerksamkeit liegende Disziplin hat in den letzten Jahren einen eigentlichen Innovations-schub erlebt. Nicht nur, dass sich die gesetzlichen Rahmenbedingungen geöffnet haben und hierdurch erst überhaupt das Erstellen von Holzbauten über zwei Wohngeschosse wieder

gesetzlich erlaubt worden war. Die ökologischen Vorteile des Holzbaus verhalten diesem auf konstruktiver, aber auch materialtechnischer Ebene zu einem starken Entwicklungsschub. Parallel dazu hat das Bauen mit Holz sich auch gestalterisch stark entwickelt und längst zu einem zeitgemässen Ausdruck gefunden. Zur Förderung dieser bedeutsamen Entwicklung ist der Schweizer Holzpreis eine wichtige Komponente. Schade ist nur, dass die Ausstellung – die am Rande der Preisverleihung in Landquart eröffnet wurde – etwas abgelegen präsentiert wird und so nicht die ihr gebührende Aufmerksamkeit erhält.

Die Ausstellung dauert bis zum 19. Juni, Holzwerkstoffe Gfeller AG, Landquart. Weitere Informationen im Internet unter www.holzpreis-schweiz.ch.

Die Stadt Chur neu erkennen und entdecken

«Chur im Bild» heisst eine Fotoausstellung im Churer Rathaus, in der Studierende der HTW Chur ihre Sicht auf das kulturelle Leben der Kantonshauptstadt zeigen. Eine Sicht, welche die Vielfältigkeit der Stadt aufzeigt.

Von Franco Brunner

Chur. – Was für ein Bild der Stadt Chur herrscht eigentlich bei der Jugend, genauer gesagt, bei der nicht-einheimischen Jugend? Sicherlich, die einen halten Chur für ein verschlafenes Provinznest. Andere empfinden die Kantonshauptstadt wohl vielmehr als eine Art grosse Festhütte, die gerade einmal für einen berausenden Kurzbesuch gut genug ist.

Die 37 Studierenden des Studiengangs «Multimedia Production» der Hochschule für Technik und Wirtschaft (HTW) Chur sehen die Stadt Chur jedoch mit ganz anderen Augen und somit bedeutend differenzierter. Von ihrer Dozentin Dana Grigorcea Monioudis erhielten die – meist nicht aus Chur stammenden – Studenten im Bildgestaltungs-Unterricht den Auftrag, das kulturelle Leben der Stadt fotografisch festzuhalten. Das Ergeb-

nis ist eine Ausstellung mit dem Titel «Chur im Bild», die bis zum 19. Juni im Churer Rathaus gastiert.

Vielfältige Stadt

Zu sehen sind in «Chur im Bild» Fotografien von Churer Kulturveranstaltungen wie zum Beispiel dem Patent-Ochsen-Auftritt im «Marsöl», der Schwarzenbach-Ausstellung im Rätischen Museum und dem Skulpturenpark

des Kulturforums Würth. Aber auch Bilder des Churer Fasnachtsumzuges, der menschenleere Arcas-Platz in der Dämmerung oder eine Stadtübersicht bei Nacht haben Einzug in die Ausstellung gefunden. Dadurch zeige die Schau nicht nur die unterschiedlichen Blickwinkel der Jugendlichen, sondern auch die Vielfältigkeit der Stadt, sagte Stadtpräsident Christian Boner am Dienstagabend bei der Eröffnung.

«Und die Darstellung dieser Vielfältigkeit liegt mir ganz besonders am Herzen. Denn der Mensch neigt nur allzu oft dazu, alles ausschliesslich aus seiner eigenen Perspektive zu betrachten und zu beurteilen», fügte Boner hinzu.

Unverbrauchte Blicke

Natürlich ist «Chur im Bild» keine professionelle Fotoausstellung mit ebensolchen professionellen Bildern. Dafür braucht es dann doch etwas mehr als den Besuch eines Bildgestaltungskurses. Doch dies ist auch gar nicht das Anliegen der Bilderschau. Vielmehr zeigt sie 37 neue und unverbrauchte Blicke auf die Stadt Chur. Insofern lohnt sich ein Ausstellungsbesuch im Rathaus alleweil.

Bei der Vernissage waren die Studenten noch vornehmlich unter sich. Dies soll sich laut Boner aber möglichst rasch ändern. «Ich hoffe, dass viele Menschen in die Ausstellung kommen und die verschiedenen Facetten und die Schönheit der Stadt erkennen und entdecken, von der ich schon seit mittlerweile 60 Jahren ein grosser Fan bin», sagte der Stadtpräsident.



Eine Stadt in Bildern: Vernissage-Besucher betrachten die Werke der HTW-Studenten in der Fotoausstellung im Churer Rathaus. Bild Nadja Simmen

Stampa richtet den Fokus auf Giacometti

Der Schweizer Fotograf Peter Knapp stellt ab Samstag in der Ciäsa Granda in Stampa aus. Unter dem Titel «Maculagen zum Werk von Alberto Giacometti» präsentiert er einzigartiges Bildmaterial.

Stampa. – Der in Paris lebende Fotograf Peter Knapp erhielt im Jahr 1991 die einmalige Gelegenheit, in der grossen Giacometti-Ausstellung in Madrid frei zu fotografieren – was und wie viel er wollte. Entstanden sind Fotoarbeiten, aus denen danach ein – bereits vergriffenes – Buch über Alberto Giacometti (1901–1966) gedruckt wurde. Zahlreiche Bilder aus diesem Buch hat Knapp nun bearbeitet und stellt sie ab Samstag um 15 Uhr unter dem Titel «Maculagen zum Werk von Alberto Giacometti» in der Ciäsa Granda in Stampa aus.

Mit der bis im Oktober andauernden Ausstellung will die Ciäsa Granda gemäss einer Mitteilung die Persönlichkeit von Alberto Giacometti der Öffentlichkeit näher bringen. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf der Bedeutung von Giacomettis Bergeller Heimat für seine persönliche und künstlerische Entwicklung, wie es in der Mitteilung weiter heisst. (so)

Die Ausstellung «Chur im Bild» dauert bis zum 19. Juni, Rathaus, Chur.